

Redaktion und Administration befinden sich in der Karmpotie, Carlo I., ebenerdig. Telephone Nr. 58. Stunden d. Redaktion: 6 bis 7 Uhr abends. Bedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, halbjährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Karmpotie Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Karmpotie, Piazza Carlo I., entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die Smal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 2. August 1908

— Nr. 991. —

An die P. Z. Leser. Die P. Z. Leser werden auf die der gestrigen Ausgabe beigelegenen Posterscheine mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, davon so bald als möglich Gebrauch zu machen, weil andernfalls in der Zusendung des Blattes eine Unterbrechung eintreten müßte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. August.

Der Unterstützungsbeitrag für die Ersatzreservisten.

Die Durchführungsverordnung.

Nachstehend verlautbaren wir die provisorischen Direktiven zur Durchführung des Gesetzes betreffend die Entschädigung der Reservisten für das Jahr 1908. Der Unterstützungsbeitrag für die Dauer der militärischen Ausbildung der Ersatzreservisten kann nicht allgemein gewährt werden, sondern bei Vorhandensein der übrigen Voraussetzungen nur dann, wenn der Einberufene auf Grund des Wehrgesetzes als Familienvater in die Ersatzreserve gelangt ist. Die Angehörigen sind nicht berechtigt, den ihnen zustehenden Anspruch auf einen Unterstützungsbeitrag selbst geltend zu machen; hierzu ist ausschließlich der Einberufene legitimiert. Ein Einberufener, welcher mangels der gesetzlichen Voraussetzungen in der Person der namhaft gemachten Angehörigen abgewiesen wurde, kann sein Verlangen unter Anführung anderer Angehöriger neuerlich einbringen.

Der Anspruch auf den Unterstützungsbeitrag begann am 1. August 1908. Vor dem 1. August abgeleistete Waffenübungsstage oder aufgewendete Reisetage haben unter allen Umständen außer Betracht zu bleiben. Unter der Voraussetzung des Fortbestandes seiner Bedingungen wird der Unterstützungsbeitrag gewährt: a) für jeden Tag der Waffenübung, beziehungsweise der militärischen Ausbildung; b) für die zur Reise von dem letzten Aufenthaltsorte nach der Einrückungsstation und zurück erforderliche Anzahl von Tagen; ist der letzte Aufenthaltsort des Einberufenen außerhalb der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder gelegen, für die zur Reise von der betreffenden Grenzstation bis zur Einrückungsstation und zurück, erforderliche Anzahl von Tagen. c) Für jene Anzahl von Tagen, durch welche ein während seiner militärischen Dienstleistung ohne sein Verschulden erkrankter Einberufener an der Rückkehr in seinen ordentlichen Wohnsitz gehindert ist, falls ihm nicht für diesen Krankheitsfall irgendwelche Ansprüche gegen eine im Krankenversicherungsgesetz bezeichnete Krankenkasse zustehen. Es versteht sich von selbst, daß der Unterstützungsbeitrag für jeden Kalendertag nur einmal gebührt. Wird also zum Beispiel für die Aus- beziehungsweise Abrüstung je ein besonderer Tag nicht in Anspruch genommen, erfolgt also die Aus- beziehungsweise Abrüstung am ersten beziehungsweise letzten Waffenübungstage, so entfällt die Berücksichtigung der Aus- beziehungsweise Abrüstung überhaupt.

Der Anspruch auf den Unterstützungsbeitrag kann entweder schriftlich oder mündlich geltend gemacht werden. In beiden Fällen ist ein Anmeldeformular auszufüllen und es kann auch bei dem betreffenden Truppenkörper (Anstalt) überreicht werden. Als Familienvater in die Ersatzreserve Eingeteilte haben der Anmeldung die Bescheinigung über die Zuerkennung dieser Begünstigung beizufügen. Der Anspruch ist bei jener politischen Bezirksbehörde geltend zu machen, im Wege deren die Zustellung der Einberufungskarte erfolgt ist. Nachdem die Einberufungskarten für die Waffenübungen des laufenden Jahres bereits zur Versendung gelangt sind, der Anschluß der Anmeldeformulare an die Einberufungskarten nicht mehr möglich ist, erhalten die in dem im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern dislozierten Truppen und Anstalten von den politischen Bezirksbehörden eine entsprechende Anzahl von Anmeldeformularen in der verschieden-

Sprachen; dieselben sind an die den Anspruch Erhebenden auszufolgen und ausgefüllt unverzüglich an die politische Bezirksbehörde des letzten Aufenthaltes des Mannes abzusenden.

Ueber den Anspruch auf einen Unterstützungsbeitrag, beziehungsweise dessen Ausmaß und Verteilung wird seitens der politischen Bezirksbehörde ein Bescheid an den Einberufenen ausgefertigt. Ueber den bewilligten Unterstützungsbeitrag wird von der zur Entscheidung berufenen politischen Bezirksbehörde eine Kassenanweisung ausgefertigt. Die mit der Präsentierungsklausel vom Truppenkörper versehenen Kassenanweisungen und Postanweisungen sind ungefäumt der ausfertigen politischen Bezirksbehörde direkt zuzusenden. Ueber die Anläßlich der Mitwirkung bei der Durchführung des eingangs zitierten Gesetzes seitens der Truppen und Anstalten gemachten Erfahrungen haben die Militärterritorialkommanden bis Ende November dieses Jahres dem Reichskriegsministerium zu berichten.

Großes Kaiserfest. Wie uns mitgeteilt wird, veranstalten der hiesige patriotische Vereine, Dienstag den 18. August zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers auf der Wiese ex-Werker St. Policarpo ein großes Fest. Das große und sehr reichhaltige Programm wird demnächst bekanntgegeben werden.

Deutsches Honorarkonsulat in Spalato. Die k. k. Seebehörde gibt bekannt, daß laut einer Zuschrift der kaiserlich deutschen Botschaft in Wien der Amtsbezirk des Honorarkonsulates in Spalato auf das Gebiet der Bezirkshauptmannschaften Spalato, Sebenico, Anin, Sinj, Imotski, Makarska, Metkovic, Tuzola, San Pietro und Assina ausgedehnt wurde.

Todesfall. In Triest ist der pensionierte Professor vom deutschen Staatsgymnasium, Herr Johann Feser u. Co, gestorben. Er wirkte an der Anstalt vom Jahre 1867 bis 1890. Der Verstorbene wohnte bei einer Partei, Aquedotto Nr. 1, 41 Jahre lang und sah zwei Generationen seiner Hauswirte neben sich aufwachsen.

Einigkeit der Deutschen in Pola. Vor mehreren Tagen kam es zwischen einem deutschen Geschäftsbefitzer und seinem Hauswirt, der ebenfalls ein Deutscher ist, darum zu einem Wortwechsel, weil die Absicht vorlag, eine Preissteigerung zum Nachteil des Geschäftsbefitzers vorzunehmen. Bemerkte sei, daß dieser schon seit neun Jahren im Hause wohnt und dortselbst auch seine Lokalitäten besitzt, die stets auf seine Kosten adaptiert wurden. So geschah es auch in den wenigen Wochen. Der Streit des Hausherrn endete damit, daß dieser dem Geschäftsbefitzer kündigte. Seinezeit war von der Aufhebung eines Mietvertrages Abstand genommen worden, da die Vereinbarung im gegenseitigen Vertrauen abgeschlossen wurde. Auf diese Weise ist der Geschäftsbefitzer infolge der trostigen Rücksichtslosigkeit des Hausbesizers gezwungen, binnen einem Monat ausziehen zu müssen. Dieses Vorgehen gegen einen Geschäftsmann, der seit neun Jahren den hohen Mietzins auf das pünktlichste bezahlte und bei Adaptierungen stets in die eigene Tasche greifen mußte, ist umso bedauerlicher, als es sich um Deutsche handelt. Rücksichtslosere könnte ein Nichtdeutscher während der letzten Boykottbewegung gegen einen Deutschen nicht vorgegangen sein. Die Kündigung bedeutet natürlich für den Geschäftsbefitzer einen empfindlichen materiellen Schaden. Erstens ist ein jedes Geschäft mehr oder weniger an den Platz gebunden und zweitens wird es nicht so leicht sein, binnen dreißig Tagen geeignete Lokalitäten zu finden. Daß wir mit solchen Heldentaten kaum auf einen grünen Zweig kommen können, ist klar. Wenn schon die hier wohnenden Deutschen anfangen, sich gegenseitig zu schädigen, kann man gleich im Vorhinein auch jede Betätigung zugunsten des Deutschtums verzichten. — Hoffentlich überlegt es sich der Hausbesitzer noch, ob es ihm zur Ehre gereichen könnte, einen Geschäftsmann wegen eines Streites materiell empfindlich zu schädigen.

Die Tuberkulose in Triest. Der Stadtphysikus Dr. Costantini bespricht in der im Erscheinen begriffenen ersten Nummer des „Bollettino“, welches der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose von jetzt ab monatlich herausgegeben wird, die diesbezüglichen Verhältnisse in Triest. Er sagt in der Einleitung: Ob-

schon man seit zwei bis drei Jahren Anzeichen einer leichten Besserung wahrnimmt, so ist doch die Verbreitung der Tuberkulose in Triest noch immer eine solche, daß sie einen hartnäckigen und ständigen Kampf erfordert, um ihren furchtbaren Wirkungen zu begegnen. Die Tuberkulose, die in Deutschland von je 10.000 Einwohnern nur mehr jährlich 20 und in England noch weniger Opfer dahintrafft, raubt in Triest noch immer jährlich mehr als 900 Menschen, was einer Sterblichkeitsziffer von 45 auf je 10.000 Einwohner gleichkommt. Auch die Ziffern des Jahres 1907 sind noch wenig tröstlich. In Triest starben im abgelaufenen Jahre 945 Personen an Tuberkulose, davon 768 ist gleich 36.7 von 10.000 Einwohnern an Lungenschwindsucht. Vor zehn Jahren überstieg die Sterblichkeit an Tuberkulose noch 50 von Tausend. Ein Anzeichen einer Besserung ist also da; aber ein Vergleich mit den bedeutendsten Städten Deutschlands zeigt uns, daß jährlich 400 Menschenleben erhalten werden könnten — vorausgesetzt, daß eine ausgiebige Verbesserung der ungesunden Teile unserer Stadt durchgeführt würde. Das Mittel übersteigen in der Stadt die Altstadt (554 v. T.), der Bezirk St. Jakob (612 v. T.), bedeutend und der Bezirk Barriera vecchia (460 v. T.) nur wenig. Die übrigen Bezirke bleiben sämtlich unter dem Durchschnitt; am günstigsten ist das Verhältnis in der Neustadt (259 v. T.). Die Ziffern zeigen, daß das Uebel auf drei bis vier Ansteckungsherde beschränkt ist, wo die Anhäufung der Bevölkerung geradezu riesig ist und daher ein Eingreifen notwendiger ist als sonstwo.

Rugwassererwerb. Um eine allzustarke Inanspruchnahme der Karolinenquelle zu vermeiden und um eine weitere Wassererparnis zu erzielen, wird in Abänderung des Artikels 5 zum Hafensadmiralats-Tagbefehl Nr. 154 vom 3. Juni 1908 bis auf weiteres das Wasserreservoir der Rugwasserleitung am Hafentastell täglich von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens abgeperrt.

Badeanstalt des Marineospitals. Vom 3. d. angetanzen bleibt das Dampfbad im Marineospitale geschlossen, die Bannenbäder können wieder benützt werden.

Urlaube. Drei Monate Korv.-Kapt. in M.-L.-A. Aurur Jougna (Niederösterreich). 8 Wochen L.-Sch.-L. Ludwig Jandl (Böslau und Dester.-Ungarn) 23 Tage L.-Sch.-F. Hugo Ockermüller (Sieghartskirchen und Dester.-Ung.). 21 Tage Konstrukt.-Zeichner Johann Bogaz (Graz und Brünn). Konstrukt.-Zeichner Josef Konzar (Triest und Istrien). 16 Tage St.-Wsch.-W. Otmaz Figala (Bozen und Dester.-Ung.). 14 Tage L.-Sch.-L. Richard Adam (Wien). Korv.-Kapt. Peter Nisbel Ritter von Gleichenheim (Steiermark).

Zum Raubmord in Rojano. — Auffindung der Pretiosen der Ermordeten. Aus Triest wird vom 1. d. gemeldet: Bei einer heute um 6 Uhr früh in der Wohnung des Födran vorgenommenen neuerlichen Hausdurchsuchung wurden als neue Schuldbeispiele des Angeklagten die Pretiosen der Lucie Fabbri in einem Versteck aufgefunden. In einem als Bücherkasten dienenden Chiffonier wurde im obersten Teile desselben eine doppelte Wand entdeckt. Hinter derselben fand man den Großteil der Wertgegenstände, welche die ermordete Chantansängerin besessen hatte: ein dreireihiges Perlenhalsband, eine silberne Damenremontuhr, fünf Ringe, teilweise mit Brillanten, ein Paar Brillantohrgehänge, Goldmünzen, einen silbernen Bleistifthalter, ein Papiermesser usw. Ferner wurden zahlreiche und wertvolle Straußenseidern gefunden, die von der Hüften der Fabri abgetrennt worden waren. Auch noch andere Funde wurden gemacht, so in einer Schublade Valenciennes- und flandrische Spitzen; unter den Kleidern des Födran fanden sich ferner ein paar Damenstrümpfe, ein feines Toiletteservice aus weißem Zelluloid, eine Bonbonniere aus gesponnenem Glas mit goldenem Monogramme usw. Alle gefundenen Objekte wurden in gerichtliche Verwahrung genommen. Personen, denen Födran eventuell Wertgegenstände zum Kaufe angeboten hat, oder solche, welche wissen, welche Pretiosen die Fabbri besessen hat, werden aufgefordert, dies der Polizei bekanntzugeben. Die Polizei läßt auch durch zehn gebundene Südbahnarbeiter in dem Garten, ber-

zu dem Hause Mojano Nr. 272 gehört, an verschiedenen Stellen Nachgrabungen vornehmen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß sich dort irgendwelche Verstecke finden.

Theater. Heute findet die letzte Vorstellung des Kinematographen de Pathé Frères — wenn sie inzwischen nicht abermals abgesetzt wird! — statt.

Westschießen und Konzert im Veteranen-Vereinshause. Heute abends findet im Garten des Veteranen-Vereinshauses das bereits angekündigte Konzert der Vereinskapelle statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. — Nachmittags um 3 Uhr beginnt auf der Schießstätte im Vereinshause ein allgemein zugängliches Westschießen statt. Für die Sieger wurden drei schöne Preise ausgesetzt.

Das Feuer in der Via Dante. Die Ursache des Brandes, der vorgestern in der Via Dante entstand, ist, wie festgestellt wurde, nicht darauf zurückzuführen, daß im ersten Stockwerke Benzin, mit dem Handschuhe gereinigt wurden, sich entzündete. Es wurden an diesem Tage überhaupt keine Handschuhe mit Benzin gereinigt. Das Feuer dürfte infolge eines Kaminbrandes entstanden sein. — Die Wohnungen der Parteien des ersten Stockwerkes, der Frau Marie Trojan und ihrer Geschäftsführerin, sowie des Schiffleutnants Herrn Pawlik sind verwüstet. Die Garderobe und die Wäsche der Geschäftsführerin ist vernichtet. Die meisten Möbelstücke sind nicht mehr zu gebrauchen. Geld und Wertgegenstände, wie Uhren, Tabatières u. sind zugrunde gegangen. Dem Feuer fielen neben vielen anderen auch zahlreiche Gegenstände zum Opfer, die dem zukünftigen deutschen Kindergarten gespendet und von Frau Marie Trojan in Verwahrung genommen wurden. Es ist ein wahres Glück zu nennen, daß die bei Frau Trojan angestellte Geschäftsführerin nicht um die gewohnte Zeit, vor 1/2 10 Uhr abends, zu Bette ging; sie wäre sonst nicht ein Opfer der Flammen geworden, die sich in dem acht en Gebäude mit Blitzesschnelle verbreiteten. Im Erdgeschoße wurde kein bedeutender Schaden angerichtet. Die Wohnung der Gassenfront bewohnt ein Ehepaar namens Vinz; im Hofstrakte wohnt der Hausbesitzer, Marinediener Capel mit seiner Familie. Das Gebäude ist bei der Triester Affekturgesellschaft mit dem Betrage von rund 14.500 Kronen versichert. — Frau Trojan war während des Brandes nicht in Pola. Sie kam erst gestern von einer mehrwöchentlichen Erholungsreise in Pola an. In Dignano erhielt sie die erste Nachricht von der Katastrophe, die sie in so empfindlicher Weise betroffen hat. — Infolge rascher Benachrichtigung traf die Feuerwehr rechtzeitig auf dem Brandplatz ein. Die Schläuche funktionierten leider nicht mit der wünschenswerten Präzision, da sie, wie konstatiert wurde, beschädigt waren. Auch das in Massen anwesende Publikum benahm sich nicht danach, daß die Rettungssaktion glatt hätte vor sich gehen können. Die Leute traten auf die ohnehin defekten Schläuche und unterbanden so die schnelle Zirkulation des Wassers, das sich durch die schadhafsten Stellen den Weg bahnte, anstatt in vollem Strahl zur Brandstätte zu gelangen.

Freispruch. Am 21. d. um 1 Uhr morgens bemerkten zwei Sicherheitswachleute in einem ebenerdigen Zimmer des Via Siana Nr. 27 wohnhaften pensionierten Gendarmen Michael Debelak Nicht und verlangten im Glauben, es seien Diebe eingedrungen, Einlaß. Sowohl der Wohnungseigentümer als auch seine Frau meldeten sich bei den Wachleuten, die aber in einer Weise einzudringen versuchten, die geeignet war, die bezüglich des Hausfriedensbruchs bestehenden Verordnungen zu verletzen. Während der Debatte, die sich zwischen dem Hausbewohner und den vor der Tür stehenden Wachleuten entspann, entschlüpfte dem ersteren ein schnelles, zorniges Wörtchen, das seiner besseren Hälfte galt, aber von den Wachleuten als ihnen geltende Beschimpfung gedeutet wurde. Schließlich überzeugten sich die Wachleute davon, daß in der Wohnung keine Diebe seien und zogen mit der Versicherung, daß sie gegen den pensionierten Gendarm die Anzeige wegen Wachebeleidigung erstatten werden, ab. Als Debelak ihnen bedeutete, daß das Schmähwort nicht ihnen gegolten hat, daß er sich auch demgemäß verteidigen werde, gab einer der Wachleute zur Antwort, der Aussage zweier Polizeileute werde man vor Gericht mehr Glauben schenken als ihm. Gestern vormittags fand beim hiesigen Bezirksgerichte die Verhandlung gegen den der Wachebeleidigung angeklagten Debelak statt. Dieselbe endete mit einem Freispruche.

Mitteilung der Administration. Der Gesamtauftrag unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Bauer & Co., Berlin, Sanatogen-Werke betreffend, bei.

Zur Affäre des Kanzleigehilfen Friedrich. Vor etwa einem Monate wurde hier bekanntlich der Kanzleigehilfe Friedrich verhaftet. Die näheren Umstände dieser Affäre sind bekannt genug, so daß darüber vorläufig nichts mehr mitgeteilt zu werden braucht. Erwähnt sei aber, daß sich die schuldlose Familie des Verhafteten in großer Not befindet. Mit dem Ersten dieses Monats wurde die Auszahlung der Löhne vorläufig eingestellt und die ärarische Wohnung muß die Gattin Friedrichs, die guter Hoffnung ist und

fünf Kinder besitzt, verlassen. Da die Frau in ihrem Zustande dem Erwerbe nicht nachgehen kann, befindet sie sich in größter Notlage. Vielleicht erbarmen sich Angehörige der k. u. k. Kriegsmarine der armen, unverschuldet ins Elend geratenen Frau und helfen ihr über die ärgste Zeit durch ihre Mitbeteiligung hinweg. Eventuelle Spenden nimmt die Administration entgegen. Vom kommenden Dienstag angefangen können Spenden auch direkt an Frau Friedrich abgegeben werden, die in der Via Berudella Nr. 12 eine Dachbodenwohnung beziehen wird.

Kinematograph „Czestochowa“. Im Kinematograph „Czestochowa“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Dieppes Automobiltrennen oder das Todesrennen, große Neuigkeit, aus der Wirklichkeit. 2. Ruinen in Sizilien, künstlerisch, aus der Wirklichkeit. 3. Des Sautners Kunststück, Drama. 4. Der Zufriedene ist glücklich, höchstkomisch.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis zum 5. August folgendes Programm zur Aufführung: 1. Poffenreißer Guiot, komisch. 2. Josef von den Brüdern verkauft, großartige biblische Darstellung in zwölf Bildern, glänzend in Farben. 3. Mesalliance, Mißheirat, rührende Szenen in acht Teilen. 4. Gefährliches Pulver, höchstkomisch.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt „Sanatogen“. Sanatogen stärkt und stärkt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist eine Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen. So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Co., Berlin S. W. 48.

Was ist Persil? Welche Dame wünschte nicht eine blendend weiße Wäsche? Welche Hausfrau, besonders wenn sie in der Wirtschaft mit tätig ist, sähe nicht gerne, wenn die für den ganzen Haushalt lästige Wäschearbeit in einem Drittel der Zeit beendet ist? Persil heißt das gute, moderne, unschädliche Waschmittel, welches den Waschtage auch in unserer Zeit wieder zu einem „Waschfeste“ macht, denn damit zu waschen ist ein Vergnügen, keine Plage mehr!

Wer Erholung sucht und deshalb während der Sommerszeit aufs Land geht, muß dafür sorgen daß er nicht nur eine andere bessere Luft einatme als zu Hause, sondern daß er auch recht kräftige, schmackhafte Nahrung zu sich nehme. Eine solche ist nicht immer erhältlich, weil es draußen manchmal am nötigen Fleisch fehlt; auch um eine schmackhafte Suppe ist man oft geradezu verlegen. Eine solche aber legt doch immer den soliden Boden für eine richtige, kräftigende Mahlzeit, weil sie in hohem Grade die Verdauung der festen Speisen befördert. Schmackhafte Suppen kann man sich auf dem Lande am besten dadurch bereiten, daß man sie mit der altbewährten Maggi-Würze nach Geschmack würzt, das äußerst praktisch und billig ist. Ein Fläschchen echter Maggi-Würze (Nachahmungen weisen man zurück) leistet während des Sommeraufenthaltes ausgezeichnete Dienste sowohl in der eigenen Küche als im Gasthaus.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Streit der englischen Admirale. London, 1. August. (Priv.) Der erste Lord der Admiralität, Mac Kennan, hat folgende Entscheidung getroffen, um die steigende Erbitterung unter den Flottenchefs beizulegen: Lord Charles Beresford behält die Führung der Kanalflotte bis zum März 1909, an welchem Datum sein Kommando in normaler Weise erlischt. Die Autorität des Admirals John Fisher wird dann wiederhergestellt sein; wenn er auch im Unterhause einen Gegner mehr zählen wird. Um aber sofort Frieden zu stiften, wird der Befehlshaber des Kreuzergeschwaders der Kanalflotte mit dem des Atlantischen Ozeans tauschen. Der Admiral Percy Scott soll jedoch sein Schiff „Good Hope“ beibehalten, um mit ihm und den vereinigten Kreuzern des Atlantischen Ozeans dem im Herbst im Kapstadt stattfindenden Kongresse zur Vereinigung der vier südafrikanischen Kolonien beizuwohnen. Da er einer der Helben der Belagerung von Ladysmith ist, dürfte der Admiral besonders sympathische Aufnahme finden.

Eine antideutsche Liga.

Wien, 1. August. (Priv.) Wie die tschechischen Blätter melden, hat der polnische Publizist Dr. Zwan aus Warschau, der mit der polnischen Expedition in Prag zum Besuche der Ausstellung reiste, mit tschechischen Persönlichkeiten Fühlung genommen, um eine antideutsche Liga zu gründen. Der Antrag des Dr. Zwan wurde von seiten der Tschechen sympathisch angenommen. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Zeit in Karlsbad, wohin im August hervorragende französische und russische Persönlichkeiten sich begeben werden, ihre Fortsetzung finden. Der Zweck der Liga soll die Bekämpfung der politischen und wirtschaftlichen Expansion des Deutschtums sein.

Russische Flotte.

Berlin, 1. August. (Priv.) Petersburger Meldungen zufolge fand unter Vorsitz des Marineministers eine Sitzung der Schiffskommission zur Prüfung der von verschiedenen russischen und auswärtigen Werften vorgelegten Entwürfe zur Erbauung von Panzerschiffen von 20.000 t Wasserverdrängung und 21 bis 25 Knoten Geschwindigkeit statt. Die meiste Billigung fand das Anbot der deutschen Firma Blohm & Voß. Viel billiger, aber weniger gut war die Firma Kuniberti. Die endgültige Entscheidung ist der nächsten Sitzung vorbehalten. Der Vertreter Kunibertis ist bereits telegraphisch nach Petersburg berufen worden. Die russischen Firmen sind alle viel teurer als die ausländischen. Sollte die Lieferung eine ausländische Firma erhalten, so muß sie sich verpflichten, die Arbeiten aus russischem Material und mit russischen Arbeitern zu vollführen.

Mord.

Paris, 1. August. (Privat). Aus Paris wird telegraphiert: Die in Paris sehr beliebte Konzerthalle, Scala war der Schauplatz einer blutigen Mordtat. Ein italienisches Künstlerpaar, namens Trombetti, war mit zwei Freunden in das Theater gegangen und hatte vier Freiplätze angewiesen bekommen. Trombetti war jedoch mit den angewiesenen Plätzen nicht zufrieden, ging zum Kassenschalter und verlangte andere Plätze. Der Kontrollor sagte, es sei alles besetzt, er könne ihm daher keine anderen Karten geben. Trombetti wurde daraufhin wütend und schlug die Spiegel ein. Der Kontrollor wollte ihn aus dem Saal weisen lassen, der Italiener zog aber einen Revolver und feuerte auf ihn einen Schuß ab, der den Billeteur in die Lunge traf. Der Billeteur starb auf dem Transport ins Spital. Er war 28 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Der Mörder ist verhaftet worden.

Die Lage in der Türkei.

Sofia, 1. August. (Privat). Aus Giumaja verbreitet sich die Nachricht, daß in Serres die Jungtürken und das revolutionäre bulgarische Komitee die Republik proklamirt haben sollen. Die provisorische Regierung in Serres soll in der Mehrheit aus Bulgaren zusammengesetzt sein. Die Richtigkeit dieser Nachricht konnte bisher noch nicht kontrolliert werden.

Konstantinopel, 1. August. (Priv.) Das Volk verlangt, daß sämtliche Minister, Beamte und das ganze Heer den Eid auf die Konstitution leiste.

Budapest, 1. August. (Priv.) Der Abgeordnete Hofrat Bisontay veröffentlicht im „Pesti Hirlap“ einen Artikel, in welchem auf die letzten Ereignisse in der Türkei hingewiesen und die ungarische Regierung aufgefordert wird, auch für diese Okupationsgebiete die konstitutionelle Verfassung zu erlassen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. August 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet hat sich etwas nach NW verlagert, sonst ist die Druckverteilung gleich geblieben. An der Riviera hat sich ein schwaches sekundäres Minimum ausgebildet. In der Monarchie größtenteils Trübung und stellenweise Regen; an der Adria noch vornehmlich heiter und ruhig. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht bewölkt mit zunehmender Bewitterung, schwache sciroccale später wahrscheinlich frische Eliche Winde, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.8 2 Uhr nachm. 760.2
Temperatur ? + 23.5°C, " " + 27.4°C.
Regendefizit für Pola: 81.6 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.3°
Ausgegeben um 4 Uhr 10 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

10
„Der — bella Rocca?“
„Ja, er will sogar diesmal selbst ein Pferd laufen lassen. Zwar nicht sein eigenes, sondern eines der Frau Bartley. Aber — das kommt ja auf ein raus.“
„Und auf das Pferd wollen sie wetten, Herr Graf?“
„Weiß ich noch nicht. Aber ich werde mir die

„Sie beängeln und mir von der schönen Frau Bartley
 ... geben lassen.“
 „Beppo's Augen werden immer größer.“
 „Winkte? ... Von — von — von der — Frau
 Bartley?“
 „Nun ja. Du bist ja ganz sprachlos!“
 „Beppo starrt seinen Gefährten noch immer ver-
 zückt an.“
 „Von der Frau Bartley — Winkte?“ wiederholt
 nochmals, „Wie denn?“
 „Das ist meine Sache. Uebrigens — man munkelt,
 daß Frau Bartley bald nicht mehr Frau Bartley
 sein wird.“
 „Sondern?“
 „Frau della Rocco.“
 „Oh!“ macht Beppo bedauernd. „Ich meinte immer,
 daß Herr Graf hätte selbst großes Interesse für Frau
 Bartley.“
 „Hab' ich auch!“
 „Wenn sie aber den della Rocco heiratet —“
 „— bleibt mein Interesse daselbe.“
 „Beppo stößt einen leisen Pfiff aus.“
 „Dann seest er seinen Humper in einem Zuge.“
 Die härtigen Lippen des „Grafen“ aber umspielt
 ein leises Lächeln.
 „Versteht Du nicht, mein Junge, was? Bist manch-
 mal auf den Kopf gefallen... Na, schadet nichts. Tu
 mir immer was ich Dir sage, verstanden?“
 „Ja Herr Graf.“
 Und der „Graf“ bestellt zwei neue Humpern Wein.

Wer am andern Morgen den Grafen Riccardo
 Tofti im Automobil auf der Niva Roma, der elegan-
 testen Geschäftsstraße Neapels, dahinjagen sieht, hin-
 nach dem „Klub der oberen Zehntausend“, wo er mit
 den vornehmen Kavaliere Billard spielt, die feinsten
 Havannas raucht und eine Sektflasche nach der andern
 anfahren läßt — niemals würde er in diesem eleganten
 Herrn den schäbigen Bummler wiedererkennen, der erst
 gestern abend mit einem notorischen Spitzbuben in einer
 der verrufensten Spelunken Neapels ein Rendez-vous
 hatte.

Wie es kommt, daß dieser „hochgeborene Graf“
 gewissermaßen ein Doppelleben führt? Heute in Frack,
 Sack und Claque als gern gesehener Gast der besten
 Familien Neapels? Morgen vielleicht in schäbigem
 Calabreser und Knüttelstock, bewaffnet mit Dietrich und
 Revolver, auf der Suche nach einem „Coup“?

Sehen wir uns diesen „Gentleman“ etwas genauer
 an! —
 Graf Riccardo Tofti entstammt einer verarmten
 Florentiner Adelsfamilie.

Sein kleines Vermögen hat er früh verjubelt, und
 es galt, darüber nachzudenken, auf welche Weise er sich
 weiter durchs Leben schlagen will.

Graf Riccardo Tofti findet heraus, daß er gut
 Unterschriften nachmachen kann.

Dieses Talent kultiviert er fortan.
 Bis man ihn in Florenz bei einer solch rentablen
 Beschäftigung einmal ertappt und ihn wegen Wechsel-
 fälschung drei Jahre ins Zuchthaus steckt.

Als Graf Riccardo Tofti wieder ans Tageslicht
 kommt, versucht er es mit Falschspielen.

Er hat Glück.
 Einem reichen Esel gewinnt er ein paar Tausend
 Franken ab.

Mit dieser Summe schiffte er sich nach Südamerika
 ein. —

Unterwegs lernt er den vielfachen Millionär Fer-
 nando Alvarez kennen, der von Europa nach Brasilien
 zurückfährt.

Durch sein gewandtes Wesen und allerhand Kniffe
 und Tricks macht Graf Tofti sich bei dem jovialen
 Brasilianer beliebt — so beliebt, daß die beiden bald
 unzertrennlich sind.

Daß Fernandos Alvarez unterwegs verschiedene
 der kostbaren Geschenke, welche er aus Europa seiner
 Frau und seinen Töchtern mitbringen will, vermißt,
 wundert an der Sache nichts.

Der brave Brasilianer kommt gar nicht dazu, sich
 über den Verlust zu ärgern. Er hat genug zu tun, um
 seinen „lieben Grafen“ zu beruhigen, der untröstlich
 schreit und schimpft und flucht auf das „verfluchte Diebs-
 gesindel“, vor dem man „nirgend's Ruhe hat“.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.

Dankagung.

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, der löblichen
 städtischen Feuerwehr von Pola für das schnelle Ein-
 treffen und die anopfernde Hilfeleistung bei Rettung
 seines Eigentums, welches durch den vorgestrigen Brand
 in höchster Gefahr vernichtet zu werden sich befand, an
 dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen.

Franz Capet
 f. u. l. Marinediener.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen,
 können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Anständiges belleres Mädchen für Alles, welches deutsch
 aufgenommen bei Verschleißer, Via Sergia 55. 3094

Billig zu verkaufen: 2 Tische, 2 Betten, 2 Nachtkästchen und
 diverse andere Einrichtungsgegenstände.
 Via Dante 13, 2. Stod. 3072

Zu verkaufen 1 Bett und 1 Kleiderkasten. Wepprechtgasse 1,
 Barale 223, parterre links, gradaus. 3096

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damen-
 feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie
 auch Marinemiformen. 3081

Ein Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. Auskunft in der
 Administration. 2938

Eine Wohnung, im 1. Stod, mit 1. August zu vermieten;
 bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche,
 geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen,
 Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel
 gelegen. Via Dittavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre,
 Holpodarz. 3081

Schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten, Via Dittavia
 Nr. 18, hochparterre. 3082

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelmw.
 in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carl 1,
 1. Stod. 2937

Platz-Agenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Sofe
 gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen
 Orten für ein altes renommiertes österreichisches Bankhaus bei
 hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anfer
 67775“ an die Annoncenexpedition W. Dufes Nachfolger,
 Wien I., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung. 2107

Möbliertes Zimmer vis-a-vis dem Marinetafuro Via Mascin-
 guerra 13, 1. Stod, mit 1. August zu
 vermieten. 3040

Südmark-Zünder sind angekommen und in
 allen bekannten Verkaufsstellen wieder zu haben. 2938

Schmidts Journal-Beizeirkel erweitert
 durch „Jugend“, „Musikete“ und „Sim-
 plizissimus“, wird auch auf das Land und
 in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften
 an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Ullsteins Weltgeschichte,
 ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen
 Raten. Wo — sagt die Administration.

Alle Jene, die am 28. Juli im Ge-
 schäfte

Argeo Rossi

Ware gegen ausgefolgten Scheck gekauft
 haben, können mit demselben Scheck
 ebensoviel Ware



bekommen. 3095

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +
 zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

**Deutsches Cöchterheim
 der Stadt Marburg a. d. Drau**

(Steiermark).

Hervorragende Lehr- und Erziehungs-
 anstalt mit weit umfassendem Lehrplan. —
 Vorbereitung zu Staatsprüfungen. — Im
 Jahre 1884 gegründete, derzeit von 206
 Mädchen besuchte Haushaltungsschule etc.
 Die Anstalt hat gesunde und schöne
 Lage und ist mit allen Erfordernissen
 moderner Hygiene und Bequemlichkeit
 ausgestattet. — Pensionspreis monatlich
 60 Kronen. — Alles Nähere durch die
 Prospekte. 3028

Nur echter Macks



**Kaiser-
 Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschasser.
 Der echte Macks Kaiser-Borax ist das mildeste und ge-
 sundeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die
 Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und
 weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahn-
 pflege und zum medizinischen Gebrauch. Vorsicht beim
 Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 70 h
 mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Nie-
 mals lose!

Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengesuch, Tola-Seife
 und Tola-Parfum, parfümierter Kaiser-Borax.
 Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Voith,
 Wien III/1. 2499

Voranzeige.

Ausflug nach Fiume.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft **Un-
 garo-Croata** veranstaltet am 15. August
 einen Ausflug

von Pola nach Fiume

mit dem Salondampfer „Daniel Ernö“.

Vormerkungen nimmt die Agenzie der
 Ungaro-Croata von jetzt ab entgegen. 3073

Kautschukstempel liefert schnell
 und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotic**

Piazza Carli Nr. 1.

